



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Kitzingen VIII Geiselwind

Nummer

6	3	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	4	2	5	0
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	6	8	5
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	4	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X																
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Geiselwind umfasst den Markt Geiselwind mit seinen Ortsteilen. Der Waldanteil ist mit 40% überdurchschnittlich für den Landkreis Kitzingen und ist geprägt durch eine Gemengelage der Waldflächen mit Landwirtschaft. Die Besitzstruktur ist im Gegensatz zum restlichen Landkreis, ja sogar ganz Unterfranken geprägt von bäuerlichem Waldbesitz. Die A3 Würzburg-Nürnberg trennt die HG in einen Nord- und einen Südteil.

Die HG Geiselwind liegt komplett im Steigerwald. Der Wald der HG stockt auf sehr verschiedenen Standorten. Im nördlichen Bereich dominieren die Sandböden, gefolgt von Tonen mit unterschiedlich mächtigen Sand- und Lehmauflagen. Im südlichen Teil dominieren dagegen die Tone mit Deckschichten aus Sand oder Lehm. In geringen Maß kommen auch Feinlehm Böden vor. Durch den Ton im Untergrund kann es zu Problemen mit der Durchwurzelbarkeit kommen. Bei der Waldzusammensetzung dominieren Nadelholzbestände: im nördlichen Teil eher die Kiefern-, im südlichen Teil eher Fichtenbestände. Im den Gemeinde- und Gemeinschaftswäldern gibt es außerdem Buchen- und Eichenmischbestände. Die HG liegt im Wuchsgebiet "fränkischer Keuper und Albvorland - Steigerwald".

r

Die Nadelholzgeprägten Wälder zeichnen seit den Trockenjahren (2003, 2015, 2018, 2019, 2020) sehr stark und insbesondere die Fichte fällt großflächig aus. Dadurch sind in den letzten Jahren große Schädflächen entstanden, die mit standortgerechten, klimatoleranten Baumarten wiederbestockt werden sollten.

Südlich der A3 kommt Damwild als Wechselwild vor.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft sind wie alle Wälder im Landkreis Kitzingen vom sich abzeichnenden Klimawandel stark betroffen. Die Jahre 2018 - 2020 waren durch Trockenheit und Hitzerekorden im Sommer geprägt, die Winter waren zu mild.

Bei der Beurteilung des Klimarisikos für das Jahr 2100 gemäß dem Bayerischen Standortinformationssystem kommt man zu folgendem Ergebnis für die wichtigsten heimischen Baumarten:

Nadelholz

- Fichte und Lärche und Weißtanne haben überall ein sehr hohes Risiko, als Mischbaumart in sehr geringen Anteilen möglich
- Waldkiefer erhöhtes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich
- Douglasie geringes-erhöhtes Risiko, je nach Standort als führende Baumart bzw. Mischbaumart möglich

Laubholz

- Eiche beide heimischen Eichenarten haben ein sehr geringes bis geringes Risiko und sind als führende Baumart bzw. führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich
- Rotbuche geringes bis erhöhtes Risiko je nach Standort als führende Baumart bzw. Mischbaumart möglich.
- frische Edellaubholz
 - + Esche erhöhtes bis hohes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen bzw. mäßigen Anteilen möglich
 - + Bergahorn erhöhtes bis hohes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen bzw. geringen Anteilen möglich
- trockenes Edellaubholz (Vogelkirsche, Spitzahorn, Feldahorn, Wildobst)
 - + Vogelkirsche auf gut wasserversorgten Standorten geringes Risiko, als führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich, auf trockener Standorten erhöhtes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich.
 - + Spitzahorn auf den eher trockenen Standorten hohes Risiko, als Mischbaumart mit geringen Anteilen möglich, auf besseren Standort erhöhtes Risiko als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich
 - + Elsbeere, Feldahorn, Speierling und Wildbirne sehr geringes bis geringes Risiko, als führende Baumart oder als führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich
 - + Winterlinde hohes Risiko, als Mischbaumart mit geringen Anteilen möglich
- Hainbuche sehr geringes Risiko, als führende Baumart möglich

folgende klimatolerantere nicht heimische Baumarten werden als Mischbaumarten vorgeschlagen:

- Esskastanie, französischer Ahorn, Sommerlinde, Roteiche, Schwarzkiefer

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild	X	Rotwild	
Gamswild		Schwarzwild	X
Sonstige	X		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

(Werte 2018 in Klammern)

Anzahl/Anteile

In diesem Größenbereich wurden insgesamt 346 Stück (379) erfasst. Es wurden Pflanzen der Baumartengruppen "Fichte", "Kiefer", "Buche", "Edellaubholz", "Eiche" und "sonstiges Laubholz" vorgefunden; Tanne und sonstiges Nadelholz wurde 2018 aufgenommen, 2021 nicht mehr.

Anteile der Baumartengruppen:

- Fichte 5,5% (13,5%)
- Kiefer 8,1% (7,4%)
- Buche 24,6% (29%)
- Eiche 20,2% (14,2%)
- Edellaubholz 32,7% (15%)
- sonstiges Laubholz 9% (20,3%)

Verbiß

Beim Verbiß im oberen Drittel wurden folgende Werte erhoben (Werte aus 2018 in Klammern):

- Gesamt 19,1% (31,7%)

- Fichte 0% (9,8%)
- Kiefer 0% (14,3%)
- Buche 17,6% (27,3%)
- Eiche 25,7% (74,1%)
- Edellaubholz 21,2% (10,5%)
- sonstiges Laubholz 29% (45,5%)

Damit ist der Verbiß im oberen Drittel im Vergleich zu der Aufnahme vom Jahr 2018 zurückgegangen.

Zur Baumartengruppe Edellaubholz zählen Esche, Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn, Ulmen- und Lindenarten, Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Zur Baumartengruppen sonstiges Laubholz zählen neben Hainbuche die Aspe, Weidenarten und Pappelarten.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

(Werte 2018 in Klammern)

Anzahl/Anteile

In diesem Größenbereich wurden insgesamt 1875 Pflanzen (2025) vorgefunden.

Anteile der Baumartengruppen:

- Fichte 12,1% (16,1%)
- Tanne 0,1% (0,3%)
- Kiefer 7,6% (8,3%)
- sonstiges Nadelholz 0,1% (0,2%)
- Buche 45,7% (47,2%)
- Eiche 3,3% (3,1%)
- Edellaubholz 22,8% (10,8%)
- sonstiges Laubholz 8,4% (14,1%)

Verbiß

Pflanzen mit Verbiß und oder Fegeschaden

- gesamt 35,6% (53,9%)
- Fichte 1,8% (21,5%)
- Tanne 0% (100%)
- Kiefer 4,2% (37,5%)
- sonstiges Nadelholz 100% (75%)
- Buche 35,7% (61,2%)
- Eiche 67,7% (100%)
- Edellaubholz 49,1% (42,2%)
- sonstiges Laubholz 63,1% (73,7%)

Pflanzen mit Leittriebverbiß

- gesamt 18,1% (22,9%)
- Fichte 0% (2,5%)
- Tanne 0% (0%)
- Kiefer 0,7% (13,1%)
- sonstiges Nadelholz 0% (0%)
- Buche 15,4% (27%)
- Eiche 50% (57,1%)
- Edellaubholz 29,4% (13,8%)
- sonstiges Laubholz 31,2% (38,2%)

Insgesamt sind 35,6% aller Pflanzen im oberen Drittel verbissen und 18,1% haben einen Leittriebverbiß. Das ist gegenüber 2018 eine Verbesserung. Durch den Ausfall des Nadelholzes (Borkenkäfer u.v.m.) haben sich sehr viele Schadflächen ergeben. Die Schadflächen sollten mit klimatoleranten Baumarten wie Eiche, Elsbeere, Esskastanie u.v.m wiederbestockt und gesichert werden. Für die Wiederaufforstung der vielen Schadflächen ist der Verbiß auf einem zu hohen Niveau. Insbesondere die Baumart Eiche, der mit die wichtigste Rolle bei der Etablierung klimatoleranter Wälder zukommt, ist der Verbiß mit 67,7% im oberen Drittel bzw. 50% Leittriebverbiß zu hoch.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

(Werte 2018 in Klammern)

Insgesamt wurde nur 437 (428) Pflanzen aufgenommen, davon waren 64 (16) Fichten, 49 (17) Kiefern, 224 (276) Buchen, 6 (7) Eichen, 38(41) Edellaubhölzer und 52 (63) sonstige Laubhölzer. Die Kiefer war nicht gefegt, bei der Buche und Eiche jeweils 1 (0) Pflanze. Einen Fegeschaden hatten nur 2 (0) Buchen und jeweils 1 () Pflanze beim Edellaubholz und beim sonstigen Laubholz. 2018 waren noch 3 sonstige Nadelhölzer, 2 Edellaubhölzer und 5 sonstige Laubhölzergefegt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

3	0
	5

Die Anzahl der Verjüngungsflächen, die geschützt sind, hat sich gegenüber 2018 leicht erhöht. Dennoch wird versucht, die Naturverjüngung ohne Schutzmaßnahmen zu begründen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Vergleich zur Verjüngungsinventur 2018 ist der Verbiß im oberen Drittel und der Leittriebverbiß gesunken. Die Anzahl der geschützten Flächen ist etwa auf dem gleichen Niveau.

Die Verbißbelastung mit 39,8% Verbiß im oberen Drittel und 18.2% Leittriebverbiß hat sich verbessert. Das Bemühen der Jägerschaft, die Verbißbelastung zu verringern, muss ausdrücklich gewürdigt werden. Die Waldflächen in der HG Geiselwind leiden aber noch unter den Trockensommern und infolge derer unter einem massiven Borkenkäferbefall. Die Schadflächen müssen mit klimatoleranten Baumarten wiederbestockt werden, die aber vom Rehwild bevorzugt verbissen werden. Außerdem muss angesichts des Klimawandels versucht werden, dass der Anteil der klimatoleranteren Eiche an der Verjüngung deutlich erhöht wird und eine Entmischung zu Ungunsten der Eiche vermieden wird. Ein deutliches Zeichen für die Entmischung zu Ungunsten der Eichen ist der Eichenanteil an den aufgenommen Pflanzen: Während es im Bereich unter 20cm noch einen Anteil von 20,2% sind, fällt der Anteil im Bereich 20cm bis max. Verbißhöhe auf 3,3% und bei den Verjüngungspflanzen über max. Verbißhöhe liegt der Anteil bei nur noch 1,6%.

Bei Jagdrevieren mit einem Waldanteil von über 5% werden ergänzende Revierweise Aussagen erstellt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Wegen der Begründung und Sicherung klimatoleranter Baumarten auf den Schadflächen und um den notwendigen Waldumbau aufgrund des Klimawandels zu gewährleisten, bei dem die Eiche und andere Mischbaumarten eine wichtige Rolle spielen werden, empfiehlt des AELF Kitzingen-Würzburg der unteren Jagdbehörde den Abschuss zu erhöhen. Ungeachtet des Ist-Abschusses der laufenden Abschussplanperiode empfehlen wir den künftigen Soll-Abschuss zumindestens auf gleicher Höhe des bisherigen Soll-Abschusses anzusetzen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

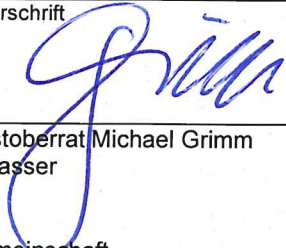
günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Kitzingen	1. 12. 2021	Unterschrift	
-------------------------	-------------	--------------	--

Forstoberrat Michael Grimm
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“